

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Cannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wochenspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einschl. 18 S. Beförd.-Geb. zus. 38 S. Zustellungsgeb.; d. Wg. A 1.40 einschl. 20 S. Anst.-Geb.; Einzelk. 10 S. Bei Richterscheinen der Ptg. insl. höh. Gewalt ab. Betriebskdr. bezieht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Calw.

Nummer 264

Altensteig, Samstag, den 9. November 1940

63. Jahrgang

# Schlag auf Schlag gegen die Versorgung der britischen Insel

## Wieder erfolgreiche Angriffe deutscher Kampf- und Sturzkampfflieger — 13 britische Flugzeuge abgeschossen

### Geleitzug mit 86 000 BRT. völlig vernichtet

#### Großer Erfolg deutscher Ueberwasser-Streitkräfte im Nordatlantik

DNB, Berlin, 8. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Ueberwasser-Streitkräfte der Kriegsmarine, die zur Handelskriegsführung im Atlantik eingesetzt sind, haben im Nordatlantik auf der westlichsten Nachschublinie einen britischen Geleitzug völlig vernichtet.

Die von den deutschen Streitkräften mit einem Schläge versetzte feindliche Handelsflotte bestand aus 86 000 BRT.

### Der überraschende Schlag der deutschen Ueberwasser-Streitkräfte

Berlin, 8. Nov. Die Tüchtigkeit deutscher Ueberwasser-Streitkräfte im Nordatlantik hat mit der völligen Vernichtung eines großen britischen Geleitzuges einen Erfolg gebracht, der die feindliche Handelsflotte in wenigen Stunden um 86 000 Bruttoregistertonnen verringerte.

Dieser Erfolg ist auf der Nachschublinie erzielt worden, die für England die größte Bedeutung hat, nämlich auf der Nordatlantik-Route, die unter dem besonderen Schutz der britischen Flotte steht. An ihrem westlichen Ende werden die Geleitzüge zusammengestellt, die bei ihrer Annäherung an die britische Küste den Angriffen unserer Unterseeboote ausgesetzt sind. In den Nächten zum 19. und 20. Oktober fielen zwei von diesen wertvollen Geleitzügen Sammelangriffen unserer Unterseeboote zum Opfer. Unsere Flieger haben ihre Angriffe auf Geleitzüge bis 500 Kilometer westlich von Irland vorgetragen können. Die zum Handelskrieg angelegten deutschen Ueberwasser-Streitkräfte haben nun ihre erfolgreiche Aktion in einem Seegebiet des Atlantiks durchgeführt, in dem der Feind sich bisher sicher fühlte. Schon die ersten wenigen Nachrichten aus amerikanischer Quelle hatten gezeigt, welche Verärgerung diese fühne Tat bei der britischen Admiralität hervorgerufen hat.

Von amerikanischen Radiostationen waren die SOS-Rufe der beiden britischen Frachtdampfer „Kangaroo“ (16 606 BRT.) und „Cornish City“ (4952 BRT.) aufgefangen worden. Nach diesen Meldungen war die Beschießung ungefähr 1000 Seemeilen östlich von Neufundland erfolgt. Dann blieb jede weitere Nachricht aus, so daß man nach einer Meldung des „New York American“ schon mit der Vernichtung des ganzen britischen Geleitzuges im Mittelatlantik durch deutsche Kriegsschiffe rechnen zu müssen glaubte. Diese Annahme wird nun durch die Meldung des Oberkommandos der Wehrmacht bestätigt, und zwar in einem weit größeren Umfang, als die ersten ausländischen Meldungen noch annahmen. Hieraus läßt sich schließen, daß die Aktion der deutschen Einheiten schlagartig und überraschend durchgeführt wurde. Von den übrigen versenkten Schiffen haben nämlich auch die amerikanischen Radiostationen nicht einmal SOS-Rufe aufgefangen. In einem falschen Gefühl von Sicherheit hatten die Schiffe des Geleitzuges an dieser Stelle des Atlantischen Ozeans mit Gefahren nicht gerechnet und ihr Vertrauen auf die Reichweite der britischen Seemacht wurde enttäuscht.

### Der deutsche Wehrmachtsbericht

#### Kriegswichtige Ziele in London, Süd- und Mittelengland erfolgreich angegriffen

#### Explosionen in den Tilbury-Docks — Tiefangriff auf Flugplatz — Die schweren Schläge der Kriegsmarine und Luftwaffe gegen das britische Geleitzugsystem — Major Wick schloß sechs Flugzeuge ab

DNB, Berlin, 8. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben im Atlantik operierende Ueberwasser-Streitkräfte der Kriegsmarine auf der Nordatlantik-Route einen britischen Geleitzug völlig vernichtet und dabei 86 000 BRT. feindlichen Handelsflottenraumes versenkt.

Die Luftwaffe griff am 7. und in der Nacht zum 8. November zahlreiche kriegswichtige Ziele in London, Süd- und Mittelengland und in den englischen Gewässern an.

In London riefen Angriffe auf die Tilbury-Docks Explosionen und mehrere große und kleine Brände hervor, die sich weit ausbreiteten. In den Flugmotorenwerken und Fabrikanlagen von Coventry entstanden nach dem Bombenwurf Explosionen und ein großer Brand. Der Flugplatz Scampton wurde während der britischen Vorbereitungen zu Nachtflügen aus niedriger Höhe im Tiefflug mit Bomben

und MG-Feuer angegriffen, mehrere Flugzeuge wurden beschädigt und zwei Haken in Brand gesetzt. In Brighton gelang es, Lagerhallen durch Volltreffer zu zerstören. In Dover konnten Treffer in der Nähe des Hafens beobachtet werden. Feindliche See- und Luftstreitkräfte, die sich in der Nacht der britischen Küste zu nähern versuchten, wurden durch zusammengefaßtes Feuer von Artillerie der Kriegsmarine und des Heeres sowie einer schweren Flakbatterie vertrieben.

Ein Verband von Sturzkampffliegern griff, wie bereits gemeldet, vor der Themse-Mündung einen größeren Geleitzug an. Hierbei wurde ein Kreuzer von 10 000 Tonnen getroffen und schwer beschädigt. Ein Handelsdampfer von der gleichen Größe erhielt einen Volltreffer auf das Vorschiff und blieb mit Schlaubeite liegen. Ein Traktor von 5000 BRT. wurde durch einen Volltreffer zum Stoppen gebracht und in Brand gesetzt. Ein weiteres Handelsschiff von 5000 BRT. sank unter starken Explosionserscheinungen.

Im Seegebiet vor der Grafschaft Norfolk gelang es, ein feindliches Handelsschiff zu versenken, ein anderes in Brand zu setzen. Weiter südlich wurde ein Handelsschiff von 6000 BRT. durch zwei Bomben so schwer beschädigt, daß es in große Rauchwolken gehüllt liegen blieb. In den sich hierbei entzündenden Luftkämpfen wurden mehrere feindliche Flugzeuge abgeschossen.

In der Nacht zum 8. November flogen britische Flugzeuge in Westdeutschland ein und warfen Spreng- und Brandbomben. Es entstand in einigen Städten im Rheinland Häuserzerstörungen. Einige Tote und Verletzte sind zu beklagen.

Die Gesamtverluste des Gegners betragen am gestrigen Tage (Donnerstag) 11 Flugzeuge und einen Speerballon. Drei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Major Wick errang im Laufe des 6. und 7. November durch den Abschuss von sechs feindlichen Flugzeugen seinen 48. bis 53. Luftsieg.

Mit der kürzlich gemeldeten Versenkung eines Dampfers von 6000 BRT. an der Ostküste Schottlands hat der Oberleutnant zur See Barth, Kommandant eines Seeflugzeuges, insgesamt 30 000 BRT. feindlichen Schiffsraumes versenkt.

### Weitere Erfolge der Luftwaffe

Berlin, 8. Nov. Zu den bereits bekanntgegebenen erfolgreichen Angriffen deutscher Sturzkampfflieger gegen britische Geleitzüge wird ergänzend bekannt, daß im weiteren Verlauf der Kampfhandlungen ein britischer Kreuzer durch mehrere Volltreffer in Brand geworfen und unter starken Explosionserscheinungen zum sofortigen Stoppen gebracht wurde. Ein anderer Kreuzer, der gleichfalls einen Geleitzug sicherte, erhielt durch die Detonationen mehrerer schwerer Bomben starke Schlagseite. Auch ein Handelsschiff von 6 000 BRT. wurde schwer getroffen. Es konnte die Fahrt im Geleitzug nicht fortsetzen, sondern blieb zurück.

# Der Führer bei der Alten Garde

München, 8. Nov. Wieder dehnten am Vorabend des 9. November die Alten Kämpfer des Jahres 1923 in Gegenwart des Führers die Erinnerung an den Opfergang zur Feldherrnhalle, die Erinnerung an die erste Erhebung, mit der die Vorkämpfer eines neuen Deutschlands ihren Protest gegen die Schmach und Schande von Versailles angemeldet haben.

Damals, vor 17 Jahren, triumphtierte noch einmal der Verrat, weil die Zeit noch nicht reif war. Zehn lange harte Jahre ging der Kampf weiter, bis die Stunde sich erfüllte und der innere Feind am Boden lag. Und heute steht das nationalsozialistische Reich wieder im Kampf, im Kampf gegen den äußeren Feind, im Kampf um Bestand, Freiheit und Zukunft. Aus der Kampferzeit der Bewegung ist die größere Kampferzeit der ganzen deutschen Nation geworden. Das Ziel dieses Kampfes heißt wie damals: Sieg. Und darum ist auch der Weg, der zu diesem Ziel führt, der gleiche: Kampf und Opfer!

Der Führer verlangt von uns heute das gleiche, was er von seinen ersten Kämpfern gefordert hat, nicht mehr und nicht weniger: Festestestes Vertrauen, überlegene Ruhe und Selbstsicherheit, unbegrenzte Einsatzbereitschaft und Opferfreude, unverrückbaren Glauben an den Sieg. Dieser unerschütterliche Glaube, dieser unerschütterliche Wille zum Sieg, der die Kämpfer des

### Auch am gestrigen Tag erfolgreiche Kämpfe

Berlin, 8. Nov. Deutsche Kampf- und Sturzkampfflieger haben auch am heutigen Freitag die Versorgung der britischen Insel durch erfolgreich durchgeführte Angriffe auf die Zufuhr von Uebersee wieder erheblich gestört. Aus stark gesichertem Geleitzug wurden trotz heftiger Flakabwehr vier Handelsschiffe mit einer Gesamttonnage von 22 000 BRT. versenkt und sechs Frachtdampfer von insgesamt 23 000 BRT. schwer beschädigt.

Im Seegebiet weit westlich von Irland wurden zwei weitere Handelsschiffe von insgesamt 9000 BRT. versenkt, sodaß sich die bis zum gegenwärtigen Augenblick versenkte Tonnage auf insgesamt 31 000 BRT. beläuft. Da die Kampfhandlungen noch nicht abgeschlossen sind, ist mit einer weiteren Erhöhung zu rechnen.

Die Vergeltungsangriffe gegen die britische Hauptstadt wurden auch am heutigen Tage fast ohne Unterbrechung fortgesetzt. Ueber London und im Südosten der Insel kam es zu verschiedenen Luftkämpfen, bei denen 13 britische Flugzeuge abgeschossen wurden, während deutscherseits keine Verluste eingetreten sind. Das Jagdgeschwader Mölbers errang bei diesen Luftkämpfen seinen 600. Luftsieg.

### Der itasenische Wehrmachtsbericht

DNB, Rom, 8. Nov. Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Die Operationen an der Epirus-Front gehen weiter.

Unsere Luftwaffe hat trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse Offensiv-Aktionen auf die Fahrstrassen beim Presba-See und die Festung Korju unternommen und wiederholt Volltreffer erzielt. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Eine aus sechs feindlichen Flugzeugen bestehende Formation hat Balona angegriffen und ist durch sofortiges Eingreifen der Luft- und Bodenabwehr vernichtet worden. Vier Flugzeuge wurden sicher, zwei weitere wahrscheinlich abgeschossen. Ein Teil der Besatzungen sprang mit Fallschirmen ab. Zwei englische Piloten wurden gefangen genommen.

In Nordafrika haben unsere Flugzeugstaffeln den Flugplatz und die feindlichen Stellungen der Dufe Sina intensiv angegriffen, bombardiert und im Tiefflug mit MGs beschossen, wobei dem Feind schwere Verluste und Materialschäden zugefügt wurden. Zwei Flugzeuge vom Inlander-Typ sind am Boden in Brand gesetzt worden.

Zwischen 3.00 und 4.30 Uhr haben feindliche Flugzeuge, die von der Bodenabwehr heftig beschossen wurden, drei Bomben auf den Bahnhof von Erindibi und zwei Brandbomben in der Nähe des Bahnhofs abgeworfen, wobei einige Schienen, eine Wasserleitung und ein Waggon beschädigt wurden. In einem Privathaus brach ein Brand aus, der sofort gelöscht wurde; keine Opfer.

Jahres 1923 befehle, er hat heute Selbst ergriffen von den Herzen all der Millionen des Großdeutschen Reiches. Neben die 16 Toten von der Feldherrnhalle sind die Gefallenen dieses Waffenganges getreten. Ihr Blut hat sich vermischt mit dem Blute derer, die ewige Wache halten. Diese Ewige Wache ist das Geheiß, nach dem die nationalsozialistische Freiheitsbewegung angetreten ist. Diesem Geheiß ist heute die Wehrmacht der deutschen Nation gefolgt. Ihm folgen wir alle, die wir den gleichen Glauben in uns tragen: Den Glauben an Deutschland, den Glauben an den Sieg.

Den traditionellen Rahmen des Appells am Vorabend des 9. November hat der Krieg gesprengt. Er hat aus der Stunde der Einteilung und Befestigung, der Kameradschaft und des Wiederlebens auch ein Bekenntnis deutscher Lebenskraft und deutschen Siegeswillens gefordert, gleichermassen eine Rundgebung der Liebe und Treue des deutschen Volkes zu seinem Führer, das gerde an diesem Abend bei ihm ist, inniger noch als je in einem anderen Jahre zuvor.

### Im Löwenbräu-Keller

Der große Raum des Löwenbräukellers ist schon lange vor Beginn bis zum letzten Winkel voll. Viel härter noch als vor





einem Jahre tritt neben den lächelnden Brautbräuten und grauen Widwäden des Feldgras in Erscheinung. Offiziere und Soldaten aller Waffengattungen. Die Front hat sie für diesen Abend freigegeben. Morgen stehen sie vielleicht schon wieder an der Kanalküste oder sonstwo, oder fliegen gegen England. An Jahren sind sie nicht mehr die Jünglinge, in den Herzen aber tragen sie den gleichen Geist wie vor 17 Jahren.

Es gibt keine Rang- und keine Platzordnung. So wie sie damals zusammengedrängten, sitzen sie auch heute wieder um die runden Tische. Der Offizier neben den Panzerbüchsen, der Pianist neben dem Flieger, der Gausleiter neben dem Blockwaller.

Küßt der Rednerpult sind die Plätze der Reichsleiter. Sie kamen alle: Rosenberg, Schwarz, Hühnein und Himmel. Alle tragen sie den Blutsorden. Sie gehören zur Ältesten Garde des Führers! Eben kommen Dr. von, Dr. Ohnesorge und Karl Fiebigler. Nur wenige Tische weiter sitzen Hermann Esser, Dr. Weber und Semmelmann. Der Stoßtrupp „Adolf Hitler“ ist zur Linken des Rednerpultes. Unweit davon stehen viele Gausleiter. Mit den Angehörigen der Toten vom 9. November 1933 haben die Hinterbliebenen der Opfer vom 8. November 1939 Ehrenplätze in der Mitte des Saales.

Es geht langsam auf 18 Uhr. Christian Weber gibt Anweisungen für die morgige Gedächtnisfeier. Wenige Minuten später trägt Grimmlinger, barhäutig und im braunen Hemd, die Blutsfahne in den Saal. Zwei Offiziere der Waffenkammer geben ihr das Ehrengelock. Einer von ihnen trägt das Ritterkreuz. Stimmun grühen die Kameraden das alte Feldzeichen, das hinter dem Rednerpult aufstellung nimmt.

Der Badenweiler Marsch klingt auf. Ein Sturm der Begeisterung reißt die Alte Garde von ihren Sitzen. Die Heilrufe nehmen kein Ende. Der Führer ist im Saal. Gefolgt von Rudolf Heß, Adolf Wagner, Christian Weber, Julius Schaub und Ulrich Graf sowie den Reichsleitern Dr. Dietrich und Bornmann geht der Führer durch das Spalier seiner jubelnden Kameraden. Unmittelbar vor dem Rednerpult ist sein Platz.

Christian Weber grüßt den Führer.

Jetzt steht der Führer am Rednerpult, zum erstenmal im selbstgenau Rod in diesem Saal. Unbeschreiblich sind die Kundgebungen, die ihm seine Alte Garde bereitet. Sie kommen aus dankerfüllten und überrollten Herzen. Sie sind in dieser Stunde nicht nur Ausdruck der Liebe und der Treue, sondern vielmehr Ausdruck selbsterfüllter Zuversicht und eines unerschütterlichen Vertrauens. So wie die Alte Garde hier ist das ganze deutsche Volk erfüllt von einem unbändigen Glauben und einer unbändigen Zuversicht zum Endsieg. Der Führer blickt über die Reihen seiner Getreuen. Lautlose Ruhe ist eingetreten. Der Führer spricht!

### 14 Stunden über London

Die Angriffe in der Nacht zum Freitag „ziemlich intensiv“ — Bestürzung über die Tätigkeit der deutschen U-Boote — Bestürzung über die Tätigkeit der deutschen U-Boote

BRN Berlin, 8. Nov. Ueber die deutschen Luftangriffe in der Nacht zum Freitag melden der englische Nachrichtendienst und Reuters übereinstimmend, sie hätten sich in der Hauptsache gegen London und die um London liegenden Grafschaften gerichtet. Auch in den Midlands, im Südwesten Englands und in weit auseinanderliegenden anderen Teilen Englands seien Bomben gefallen. In Südwestengland sei eine Reihe von Gebäuden getroffen worden. Wie der englische Nachrichtendienst weiter meldet, haben die deutschen Luftangriffe auf London Freitag morgen sofort wieder begonnen. In zwei Wellen hätten die feindlichen Maschinen die Küste bei Dungeness in Richtung London überflogen.

Der Berichterstatter des Nachrichten-ABC betont, daß die britische Hauptstadt in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag ihren bisher längsten Alarm erlebte. Trotz schlechtem Wetter waren die deutschen Bomber 13 oder 14 Stunden über London. Gleichzeitig verzeichnet der Berichterstatter das bezeichnende Eingeständnis des „Evening Standard“, daß alle Engländer Angst vor den deutschen Bomben hätten, wenn das Londoner Blatt auch im selben Atemzug verkündet, daß der Kriegsgott „noch nicht gebrochen“ sei.

Zu den Sorgen, die die unverminderte Heftigkeit der deutschen Luftangriffe und die wachsenden Erfolge der deutschen U-Boote der plötzlichen Nachtüberfällen Englands bereiten, kommt nun noch die überraschende Wirksamkeit der deutschen U-Boote. Die britische Regierung berichtet, in maßgebenden britischen Kreisen sichtbar Bestürzung hervorgerufen hat. In der englischen Presse wird, wie auch der Londoner Korrespondent von „Socasta Daily“ meldet, mit Entrüstung festgehalten, Telegramme von Fahrzeugen auf dem Atlantik deuteten darauf hin, daß deutsche Kriegsschiffe „im Schutz des belaubten künftigen Winterdunkels“ sich durch die englische Sperre hindurchschmuggeln konnten und jetzt auf dem Wege operierten, auf dem die amerikanischen Kriegsmaterialien nach England strömen. Das sei für England eine wenig willkommene Nachricht.

### Das englische Parlament zieht um

Neuport, 8. Nov. Wie die Engländer von Churchill hinsichtlich der Erfolge der deutschen Luftwaffe beim Bombardement der kriegswichtigen Anlagen in England und besonders in London an der Nase herumgeführt werden, zeigt so recht ein Vergleich des Berichtes des englischen Rundfunks mit den Meldungen amerikanischer Pressevertreter über die deutschen Angriffe auf London in der Nacht zum Donnerstag.

Nach dem englischen Rundfunk konzentrierten sich die deutschen Luftangriffe in dieser Nacht „hauptsächlich auf London, wo ein Gebäudeblock und weitere Gebäude beschädigt“ worden sind. Weiter sagt der englische Rundfunk in London nichts.

Demgegenüber berichten die Neuportblätter übereinstimmend aus London, daß in der Nacht zum Donnerstag zahlreiche Leucht- und Sprengbomben auf die Hauptstadt „herabregneten“. Die Angreifer seien bereits über der Stadt gewesen, als der Luftalarm noch nicht ertönt gewesen sei. Die deutschen Staffeln hätten ihre Attacken methodisch, planmäßig und pünktlich durchgeführt. An einer Anzahl von Stellen seien bald Brände ausgebrochen. Detonationen schwerer Bomben hätten viele Dörfer zerstört. Der Korrespondent von „Neuport Sun“ meldet, daß er „nachts vier Stunden lang durch Glascherben und Trümmer gelaufen sei“. Doch es in der Nacht zuvor noch schlimmer in London gewesen sein muß, geht daraus hervor, daß der Korrespondent ausdrücklich betont, die Schäden dieser Nacht seien geringer als die in der vorigen. Es sei ihm aufgefallen, daß die Deutschen

tiefer geflogen seien denn je. Manchmal seien sie direkt über die Dächer hinweggedrückt.

Der Londoner Vertreter der Agentur United Press, der von Luftangriffen der Wähe spricht, meldet, daß die schweren Beschädigungen in der Hauptstadt durch die Bombenwelle an vielen Stellen in London vergrößert worden seien. Erst in den Morgenstunden habe die „Wildheit“ des Angriffs nachgelassen, was auf die Stärke der Nachtangriffe schließen läßt.

Auch BRN zufolge haben die letzten Angriffe auf London bedeutenden Sachschaden angerichtet.

Uebrigens ist jetzt der Parlamentarier in London das Parlamentsgebäude nicht mehr sicher genug. So hat man, wie der britische Rundfunk bekanntgab, jetzt ein anderes Gebäude als Domizil für das Parlament gewählt.

### Intrigenspiel am Quai d'Orsay

Die unheilvolle Rolle des Generalsekretärs Leger

Genf, 8. Nov. Die Korrespondenz „Interfrance“ äußert sich in einem bemerkenswerten Artikel über die unheilvolle Rolle, die der kürzlich ausgetretene ehemalige Generalsekretär im Quai d'Orsay, Alexis Leger, gespielt hat. Dieser Artikel ist gleichzeitig ein wertvoller Beitrag zu der Vorgeschichte des Krieges bzw. der Kriegsvorbereitung Englands und seiner Trabanten in Paris. Zunächst wird Alexis Leger als mittelmäßig, töricht und voreingenommen charakterisiert, ein Mann, der keinen Widerspruch duldet und nicht einmal genau informiert sein wollte. Von den französischen Auslandsvertretern verlangte er, daß sie sich in dem Sinne äußerten, den er, Leger, wünschte, um seine hohlen Phrasen mit umso weniger Widerstand immer wieder vorbringen zu können.

Dank dieser Methode und dank diesem Mann, so heißt es in dem Artikel weiter, hat die französische Diplomatie ständig auf das falsche Pferd gesetzt, in Spanien wie in Äthiopien, in Mittel- wie in Osteuropa.

Leger hatte die Gewohnheit, seine Verantwortlichkeit hinter die seiner Außenminister zu verdecken. Als Söldling Großbritanniens und insbesondere der angelsächsischen Kriegshierarchie schaltete er, so betont „Interfrance“, aus dem Außenministerium die politischen Männer aus, die sich nicht von vornherein zum Gehorsam gegenüber der Politik Londons verpflichteten und die Garantie dafür boten, daß sie kein eigenes Versehen am Quai d'Orsay nicht bedrohten. Wenn die Minister, zum Beispiel Pierre Laval oder George Bonnet, den Willen zu einer Unabhängigkeit gegenüber London zeigten, verriet sie Leger sofort. Es war die vorzeitige Verbreitung des Doare-Laval-Planes — eine Veröffentlichung, die er in Genf 1935 durch die Vermittlung eines seiner journalistischen Trabanten, Vertinax, begünstigte —, die am Beginn der Verschlechterung der Beziehungen Frankreichs zu Italien stand und die die Zerschlagung des Friedenswertes vorbereitete, das von Laval ausgearbeitet worden war. George Bonnet, so fährt „Interfrance“ fort, war seiner Zeit während seiner Tätigkeit als Außenminister am Quai d'Orsay von seinem Generalsekretär beinträchtigt worden. Täglich stattete Josef Elie Bois, damals Hauptredakteur der größten Pariser Zeitung, des „Welt Parisien“, Leger Besuche ab, bei denen er sorgfältig jeden Kontakt mit dem Außenministerium selbst verminderte. Bois begab sich anschließend zu Daladier. Da Daladier ebenfalls jeden Tag und an manchen Tagen sogar zweimal Leger sah, so war er vollständig von diesem bedrängt.

Während der letzten Krisentage im Anfang September 1939 ließ George Bonnet Leger zu sich kommen, um ihn zu raten, seine eigenen Bemühungen bei Daladier nicht zu durchkreuzen, die er bei diesem zur Annahme des Konferenzvorschlages Mussolinis unternehmen wolle. Nachdem Bonnet diese Vorkehrungsmaßnahmen getroffen hatte, begab er sich zu Daladier und erreichte von diesem tatsächlich das Versprechen, von ihm beim nächsten Ministerrat unterstützt zu werden. Dieses Versprechen wurde nicht gehalten, denn in der Zwischenzeit war Ministerpräsident Daladier Gegenstand dringender Demarchen seitens des polnischen Botschafters und des Vertreters einer neutralen Großmacht, die von Leger zu diesem Zweck informiert worden waren. Außerdem erzählte man dem noch zögernden französischen Regierungschef, daß er bei einem Krieg nichts zählere, denn das nationalsozialistische Regime sei nicht in der Lage, einen wirksamen Widerstand zu leisten.

### Abgabe de Valeras an England

Eine Abtretung von Häfen kommt nicht in Frage

BRN Dublin, 8. Nov. Der irische Ministerpräsident und Außenminister De Valera hat zu Churchill's verdächtigen Andeutungen über die irischen Häfen folgende eindeutige Feststellungen gemacht:

„Wie ich es schon oft gesagt habe, so wollen wir freundschaftliche Beziehungen mit dem Volk Großbritannien und mit anderen Völkern anerkennen, aber wohlverstandener, wir wollen mit Großbritannien auf freundschaftlichem Fuß stehen, weil es uns räumlich am nächsten liegt. Es kann sein, obwohl ich hoffe, daß es nicht der Fall sein wird, daß wir uns vor einer schweren Krise befinden werden. Wenn wir ihr die Stirn bieten, so werden wir das tun, weil wir wissen, daß unsere Sache gerecht ist. Eine Abtretung von Häfen kommt nicht in Frage, solange unsere Nation neutral bleibt. Jeder Versuch, auf uns von der Seite irgend eines Kriegführenden einen Druck auszuüben, würde nur in Vätervergießen enden. Solange die gegenwärtige Regierung an der Macht bleibt, wahren wir unsere Rechte auf diese Häfen oder irgendeinen Teil unseres Gebietes gegen jedermann, der sie angreifen würde.“

De Valera fügte hinzu, es sei nicht wahr, daß deutsche U-Boote mit Betriebsstoff und Lebensmitteln in den irischen Häfen versorgt würden, und schloß, indem er dem lebhaften Wunsch Ausdruck gab, daß Irland neutral bleiben möge. Diese Neutralitätspolitik, so betonte er, sei vom Volk und vom Volke selbst gebilligt worden.

### In Rom eingetroffen

Rom, 8. Nov. Der italienische Diplomatenzug aus Athen mit dem Gesandten Grazzi und dem gesamten diplomatischen und konsularischen Personal ist nach dreitägiger Fahrt am Freitag vormittag in Rom eingetroffen.

Unter den Opfern der griechischen Schifflonen gegen italienische Staatsangehörige, die mit dem italienischen Gesandten jetzt in der Heimat eingetroffen sind, befand sich auch Antonio

Puccini, der Sohn des großen italienischen Komponisten, der sich auf Einladung der griechischen Regierung nach Athen begeben hatte, um am 25. Oktober im Opernhaus einer Aufführung der „Madame Butterfly“ beizuwohnen. Auf der Reise wurden Antonio Puccini und seine Gattin in Saloniki verhaftet und ohne weitere Erklärungen mit 250 anderen italienischen Staatsangehörigen in einer jüdischen Schule eingesperrt. Hier blieben sie mehrere Tage lang ohne Essen und ohne die geringsten Bequemlichkeiten „interniert“, bis sie endlich mit 130 Italienern nach dem italienischen Konsulat und von dort am folgenden Tage zu dem italienischen Diplomatenzug in der Nähe der griechisch-jugoslawischen Grenze gebracht wurden.

### Wieder ein Anschlag auf ein Lazarett

Leipzig, 8. Nov. Kaum sind die 22 deutschen Soldaten, die bei dem letzten englischen Bombenüberfall auf das Amsterdamer Wilhelm-Krankenhaus ihr Leben ließen, zur letzten Ruhe bestattet worden, da kommt schon wieder die Nachricht von einem neuen schändlichen Mordat der „Königlichen“ Luftwaffe auf ein Lazarett. Wieder waren die Brauttragenden des verbrecherischen britischen Ministerpräsidenten zunächst ihre Leuchtbomben über dem Gebäude ab, das mit zahlreichen großen Kote-Kreuz-Flächen versehen ist, um sich in hellem Licht davon zu überzeugen, daß sie auch wirklich das erwünschte Ziel unter sich hatten. Sodann waren sie auf das völlig ungeschützte Ziel Bombendübel ab, die glücklicherweise auf freiem Gelände in unmittelbarer Nähe des Lazaretts landeten und schnell erlosch werden konnten. Das neue britische Verbrechen wird jedoch hierdurch nicht geringer und wird von den deutschen Piloten, die ihre militärischen Ziele besser zu treffen vermögen, unerbittlich vergolten werden.

### Ehrung zweier gefallener Helden

Der Führer verleiht an Generalleutnant Ritter von Speck und Kommodore Bonte des Ritterkreuz

BRN Berlin, 9. Nov. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat zwei Offiziere, die an entscheidender Stelle im Kampf für Deutschlands Ehre und Freiheit gefallen sind, noch nach dem Tode das Ritterkreuz des Ehernen Kreuzes verliehen. Generalleutnant Ritter von Speck und Kommodore Bonte. Beide Offiziere haben ihre Namen durch Taten in das Buch der deutschen Geschichte eingetragen.

Generalleutnant Ritter von Speck führte in den Kämpfen vom 5. bis 8. Juni am Chemin des Dames und um den Aisne-Übergang sein Armeekorps in schwersten Kämpfen zu höchsten Erfolgen. Durch seinen mitreißenden persönlichen Schmutz gelang es den deutschen Truppen, gleichzeitig mit dem fliehenden Feind über die Aisne zu gehen und Brückenköpfe südlich des Flusses zu bilden. Unter schwerem feindlichen Feuer führte er die beiden Divisionen seines Armeekorps selbst in vorderster Linie zum Angriff. Am 15. Juni fand er so den Heldentod, ein Kommandierender General, der als Beispiel höchster soldatischer Tapferkeit in der Geschichte des deutschen Heeres für alle Zeiten fortleben wird.

Kommodore Bonte war Führer der deutschen Zerstörer, die angesichts der weit überlegenen britischen Flotte den kühnen Vorstoß nach Karolli wagten und siegreich durchführten. In den schweren Kämpfen um Karolli fand er den Heldentod und gab seinen Einheiten das große Beispiel für jenen heroischen Einsatz, der die Kämpfe um Karolli trotz ungeheurer feindlicher Überlegenheit und schwieriger Bedingungen zum Siege geführt hat. Kommodore Bonte und seine Zerstörer werden allezeit der deutschen Kriegsmarine als Beispiele opfervollen Einsatzes bis zum Siege vor Augen stehen.

### Ehrung für besonderen persönlichen Einsatz

Korvettenkapitän Erdmenger Träger des Ritterkreuzes

Berlin, 9. Nov. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, das Ritterkreuz des Ehernen Kreuzes an Korvettenkapitän Erdmenger.

Korvettenkapitän Erdmenger hat als Kommandant eines Zerstörers, des Führerzerstörers des Kommodore Bonte, an zahlreichen Unternehmungen gegen die englische Küste unter besonderem persönlichem Einsatz teilgenommen und wesentlichen Anteil an den hierdurch erzielten Erfolgen. Bei dem Einsatz der Zerstörer gegen Karolli war es dem hervorragenden Navigationsführer und seemannischen Können des Korvettenkapitäns Erdmenger zu danken, daß die Zerstörer trotz schwieriger Verhältnisse den Hafen von Karolli rechtzeitig erreichten und damit den englischen Streitkräften, die der schwierigen Navigation nicht gewachsen waren, vorzuziehen. Nach dem Verlust seines Zerstörers wurde er als Bataillon- und Kompanieführer während der Kämpfe um Karolli eingesetzt und hat sich in dieser Stellung vorzüglich bewährt. General der Gebirgstruppen Dietl schreibt die solche Umfahrungen der Zerstörerbesatzungen auf den Gebirgsdienst in erster Linie der Tapferkeit und Unflucht Erdmengers zu. Korvettenkapitän Erdmenger hat mit seinen Matrosenabteilungen sowohl beim Marsch im winterlichen arktischen Gebirge als auch beim Gefecht unter schwierigsten Verhältnissen ausgezeichnetes geleistet. Nur seinem persönlichen Einsatz ist das Durchhalten seiner Soldaten trotz ungenügender Ausrüstung und mangelnder Verpflegung zu verdanken.

Uebertlebende verjenter britischer Kreuzer gelandet. Die Associated Press aus London meldet, landeten 631 Uebertlebende der torpedierten britischen Hilfskreuzer „Laurentic“ (15 724 BRT.) und „Patrioclus“ (11 314 BRT.) in einem Hafen. Davon waren 52 Offiziere und 316 Matrosen des „Laurentic“ und 33 Offiziere und 230 Matrosen des „Patrioclus“.

Englandsfahrt — Todesfahrt. Wie das norwegische Telegrafbüro meldet, ging der 1800 BRT. große norwegische Dampfer „Marstena“ nördlich von Schottland verloren. Das Schiff fuhr im Solde und unter Kontrolle Englands. Die Besatzung konnte gerettet werden.

Oberstadtkommissar von Kolmar. Durch Entschlüsselung des Hauptleiters und Reichsstatthalters Robert Wagner wurde Rechtsanwalt Manny, Freiburg i. B., zum Oberstadtkommissar in Kolmar bestellt. Rechtsanwalt Manny entstammt einer Familie, die seit mehreren hundert Jahren im Elsass ansässig ist.





# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 9. November 1940

## Den Toten der Felbherrnhalle

Zum 9. November

Ihr habt im Kampf um hohes Ziel,  
Im Kampf um Deutschlands Leben  
Das eigene Leben eingesetzt  
Und freudig hingegeben.

Das Herzblut floß beim Siegesmarsch  
Im Feuer der Gewehre,  
Ihr seid in Eurer stillen Gruft  
Die Hüter deutscher Ehre.

Das Deutsche Reich wuchs stolz empor,  
Ihr habt die Gasse freigemacht  
Und seid dabei gestorben.

Das Volk wird Euren Opfergang  
Und eure Taten ehren,  
So lange Deutschlands Fahnen wehn  
Wird Euer Ruhm sich mehren.

Der große Auferstehungstag  
Wird eure Namen melden,  
Im eure Stirnen windet sich  
Der Lorbeerkranz der Helden.

U. G.

## Die auf heute abend festgesetzte Totengedenkfeier der NSDAP findet nicht statt.

Platzgrafenweller, 8. Nov. (Zeudienstehrenzeichen verliehen.) Dem Rahl Braun von der NSDAP, Ortsgruppe Platzgrafenweller, der als Postbeamter beim Postamt hier gewissenhaft seine Pflicht erfüllt, ist das Zeudienst-Ehrenzeichen für Väterliche Pflichterfüllung verliehen worden. Stimmte ins Reichental und bis hinüber über den Hirsbach, wo er den Landpostdienst bis vor Jahren noch versehen hat, ist er bei groß und klein gern gesehen und schon oft wurde die Fragekan ihn gestellt: „Hochst mir nix?“

Stuttgart, (Todesfall.) Im 89. Lebensjahr starb in München nach längerer Krankheit der aus Göppingen stammende Geheime Landesbauamt Dr.-Ing. h. c. Eugen Böhringer, der erst an der Technischen Hochschule in Stuttgart seine Ausbildung genoss und dann seiner hervorragenden organisatorischen Fähigkeiten zu einem bekannten Vertreter der deutschen Wirtschaft emporwuchs. Besondere Verdienste hat sich der Verstorbene durch den grundlegenden Umbau und die Modernisierung großer Industriewerke, wie solche der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-AG, des Schwäbischer Bergwerksvereins und anderer, erworben. Geheimrat Böhringer bekleidete eine große Anzahl von Ehrenämtern und war Mitglied des Generalkonvents der Wirtschaft.

Killesberg wird geschlossen. Mit Rücksicht auf die vorgefertigte Jahreszeit wird der Volkspark auf dem Killesberg vom 11. November an für die Wintermonate geschlossen. Das Gelände ist also letztmals am Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Verunglückt. Am Donnerstag abend wollte ein 70 Jahre alter Mann an der Kreuzung Kotebühl-Schwabstraße die Straßenbahn verlassen, ehe diese an der Haltestelle zum Halten gekommen war. Der hochbetagte Mann stürzte zu Boden und zog sich Kopfverletzungen und mehrere Rippenbrüche zu.

Heidenheim. (Radfahrer verursachten Unfälle.) In Heidenheim wurde der Metzger und Wirt Nagel, als er abends von einer Hauskutschung heimkehrte, von vorne von einem Radfahrer angefahren. Nagel fiel mit der Hand in das Schlächterbeil und zog sich eine schwere Verletzung zu. Der verantwortungslose Radfahrer suchte in der Dunkelheit das Weite. Auch in Gerstetten wurde ein abends vom Dienst heimkehrender Mann von einem Radfahrer von hinten angefahren. Dabei erlitt der Fußgänger schwere Verletzungen an der Hand und am Arm.

Balingen. (Unter dem Bulldogg begraben.) Der Herrwaller eines Hofgutes bei Hausen am Tann, Ernst Widnauer, führte mit dem Bulldogg Kartoffeln nach Ebingen. An einer abschüssigen Stelle verlor die Bremse des beladenen Anhängers, der dadurch auf den Bulldogg prallte und diesen umstieß. Dabei wurde der Lenker des Bulldoggs unter seinem eigenen Fahrzeug begraben. Sehr schwer verletzt brachte man den Verunglückten in das Balingen Krankenhaus.

Züllingen. (Unfall.) Am Mittwoch abend stürzte eine Zugmaschine zusammen mit dem ersten Anhänger über die Straßenbahn ab. Der auf der Zugmaschine stehende Lenker und einer der zwei Arbeiter, die auf den Rotflügel im Platz genommen hatten, kamen unter die umgestürzte Zugmaschine zu liegen. Ein Arbeiter wurde in schwerem Zustand in das Kreisstrassenhaus verbracht. Der Fahrzeuglenker kam mit leichten Verletzungen davon.

Freudenweiler, Kr. Sigmaringen. (Walter und Sohn verunglückt.) Am Mittwoch früh fand ein Kraftwagenlenker aus Wägerlingen auf der Straße zwischen Freudenweiler und Gammertingen die Leichen des Mauters Wilhelm Stierle und dessen Sohn Franz Xaver neben ihrem Motorrad liegend auf. Die beiden hatten sich auf dem Weg zur Arbeitsstätte befunden und sind dabei auf noch nicht völlig gekläarte Weise verunglückt. Vermutet wird nach der ersten Untersuchung an der Unfallstelle, daß die beiden Motorradfahrer an einem vom Waldbrand in die Straße hereinhängenden Baum hängen geblieben sind und auf die Straße geschleudert wurden, wobei ihr Tod sofort eingetreten sein dürfte.

Langenargen, Kr. Friedrichshafen. (Heimathmuseum.) Das im maurischen Stil erbaute Schloß Montfort, das, wie im August berichtet, als Kurhaus Verwendung finden wird, soll gemäß den Sehenswürdigkeiten des Vereins „Gemeinschaft für Volkstum Langenargen“ nunmehr auch eine Heimstätte für ein Museum werden. Das Museum soll eine Sonderstellung einnehmen und nur ein ganz bestimmtes Stoffgebiet, nämlich das mittelalterliche und neuzeitliche Kulturgut unserer Vorfahren im Montfortischen Landschafts- und Volkstumskreis erfassen. Damit wird vermieden, daß das Museum in Konkurrenz mit den umfangreichen Museen des Bodenseegebietes treten kann.



**über das allbewährte Erdal**

Wengenbach. (Ketter des Straßburger Münsters.) Wer den Friedhof der kleinen badischen Stadt Wengenbach durchwandert, stößt auf ein schlichtes schwarzes Holzkreuz, das den Namen trägt: Dr. Johann Knauth, Dombaumeister. Ein tragisches Schicksal war es, das den Sohn des Rheinlandes, den Straßburger zur zweiten Heimat geworden war, in Wengenbach, in der stillen Abgeschiedenheit der Schwarzwaldberge, seine letzte Ruhestätte finden ließ. Der Nachspruch eines französischen Chauvinisten hatte ihn im Jahre 1920 nicht nur von seinem Werte getrennt, sondern mit seiner in der Münsterstadt behelmten Gattin aus der Wahlheimat vertrieben. In den dreißig Jahren seines Straßburger Wirkens war er mit Erwins Dom verwachsen, küßte und hegte ihn wie einen kostlichen Schatz und wurde, als sich an dem herrlichen Bauwerk schwere Wunden in Gestalt von Rissen im nördlichen Langhauspfeiler zeigten, zu seinem Ketter. Von dem Augenblick an, da er die schwere Gefahr erkannt hatte, die in den rasch wachsenden Rissen des Langhauspfeilers seinem geliebten Münster drohte, ruhte er nicht, bis er durch schwierigste Untersuchungen die Ursache in einer ungenügenden Fundamentierung des Turmpfeilers gefunden und die zutreffenden Stellen von der dringenden Notwendigkeit sofortiger Gegenmaßnahmen überzeugt hatte. Ueber ein Jahrzehnt leitete Johann Knauth die unangenehme, schwere Arbeit der Neufundamentierung des gefährdeten Münsterpfeilers, und es gelang dem Dombaumeister schon während des Krieges, die drohende Einsturzgefahr zu bannen und das herrliche, gotische Baudenkmäl der Nachwelt zu erhalten. Als jedoch infolge des unglücklichen Kriegsausganges Straßburg und sein Münster für Deutschland verloren gingen, machten die französischen Herren der Stadt Knauths weiteres Wirken von seiner Naturalisierung abhängig. Vor die schmerzliche Wahl gestellt, sich für sein Werk oder sein Deutschtum zu entscheiden, gab es für Knauth nur eines: dem Vaterland, für das er schon beide Söhne hingegeben hatte, die Treue zu halten. Am 8. Februar 1924 schloß in Wengenbach der Ketter des Straßburger Münsters für immer die Augen.

Ebingen a. S. (Töblich überfahren.) Das Jährige Töchterchen der Familie Wilhelm Schliß wurde von einem mit Holz schwer beladenen Lastwagen überfahren und sofort getötet. Der Vater des Kindes steht im Felde.

Hagann am Bodensee. (In Seenot.) Zwei junge Männer, die ein Segelboot von Ueberlingen nach Friedrichshafen bringen sollten, gerieten in Seenot. Während sich der eine an dem gekenterten Boot festhalten konnte, war der andere dem Ertrinken nahe. Ein Hilfs-Grenzangekletter beobachtete die beiden in Seenot geratenen Männer; zusammen mit einem Landwirt gelang es ihm, die beiden ans Land zu bringen. Wiederbelebungsvoruche waren von Erlola.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Kauf in Altensteig. Verle.: Ludwig Kauf. Druck und Verlag: Buchdruckerei Kauf, Altensteig. — Zeitung Preisliste 5 gültig.

## Hohe Blitzschäden in Württemberg

Stuttgart, 8. Nov. Der Geschäftsbericht der Württ. Gewerbebrandversicherungsanstalt teilt mit, daß das Jahr 1939 für die Gesellschaft in stetiger Ruhe verlaufen ist. Die Zahl der Brandfälle ist im Berichtsjahr auf 1198 gesunken (1237), dagegen sind die Schäden von 3,26 auf 3,39 Mill. RM. gestiegen; diese Steigerung wurde durch einige Großbrände verursacht, die einen Schaden von rund 411 000 RM. verursachten.

Die Blitzschäden sind im Berichtsjahr verhältnismäßig hoch gewesen. Der Schaden betrug rund 438 000 RM., gegen rund 222 000 RM. im Vorjahr. Insgesamt hat der Blitz 299 mal in 1939 eingeschlagen, wofür die Gesellschaft einstehen mußte, gegen 208mal im Vorjahr. Mit Blitzableitern waren 39 (25) getroffene Gebäude versehen.

Die Schäden durch elektrische Anlagen haben im Berichtsjahr in 126 Fällen 240 000 RM. betragen, gegen 122 Fälle mit 314 000 RM. im Vorjahr. Davon entfallen auf vorwiegend ländliche Anwesen 62 Fälle mit 155 000 RM. (254 000). Die Schäden an ländlichen Anwesen durch elektrische Anlagen sind also auch im Berichtsjahre weiterhin wesentlich zurückgegangen. Statt der vorgezeichneten 43 800 Anlagen konnten nur 25 176 geprüft werden; was hauptsächlich auf die Kriegsverhältnisse zurückzuführen ist.

Durchgreifend geklärt wurden im Berichtsjahre im Lande Württemberg (ohne den Stadtkreis Stuttgart) in rund hundert Gemeinden 27 132 Gebäude, d. h. 3,55 Prozent der Gesamtzahl der versicherten Gebäude im ganzen Lande. Der Umlagefuß ist auf den Satz von 3 Rpf. für 100 RM. Umlagekapital festgelegt worden. Der Einzug der Umlagebeiträge ist befriedigend verlaufen.

Die Hochwasser- und Sturmshädenversicherung hat keinen erheblichen Aufwand erfordert; die Schadensfälle bezifferten sich auf 23 573 (27 496) RM. am Ende des Berichtsjahres.

Die Zahl der versicherten Gebäude hat sich bei der Gesellschaft auf 1. Januar 1939 mit 867 203 RM. um rund 15 000 RM. gegenüber dem Stand des Vorjahres erhöht. Der Anschlag der versicherten Gebäude betrug am 1. Januar 1939 3,08 Mill. RM. gegen 3,43 Mill. RM. am 1. Januar 1938.

Die Gesamtversicherungssumme betrug bei einer Baupreisübersteigerung von 30,43 Prozent rund 11 327 Mill. RM. Das dem Beitrag zugrunde liegende Umlagekapital betrug am 1. Januar 1939 13,61 Milliarden gegen 13,25 Milliarden RM. i. V. J., hat also um rund 36 Mill. RM. zugenommen. Im Vorjahr war nur eine Zunahme von 31 Mill. RM. zu verzeichnen.

Die Grundentschädigungen, die nach den Vorkriegspreisen berechnet wurden, betragen 2,60 Mill. RM. = 0,30 Hundertstel der Grundversicherungssumme von 8,60 Milliarden RM. (0,31 Hundertstel i. V. J.). Die Zuschläge zu den Ueberteuerungsbeträgen beliefen sich auf rund 790 000 RM., was einer durchschnittlichen Ueberteuerung von 30,43 Prozent (25,32 Proz.) entspricht.

Die Zahl der Brandfälle belief sich im Berichtsjahr auf 1198 gegen 1237 im Vorjahr, darunter sind die vorher erwähnten 299 (208) Blitzschläge.

Nach dem Rechnungsabluß sind 123 617 RM. noch nicht aufgebraucht. Sie werden ihrem Bestimmungszweck entsprechend zur zusätzlichen Förderung von Feuerlöscheinrichtungen verwendet. Aus dem dem Land Württemberg zur Verfügung stehenden Mittel aus dem Aufkommen der Feuerlöschsteuer gewährt der Innenminister Beiträge an die Gemeinden, Gemeindeverbände und Zweckverbände im allgemeinen nach den bisherigen Richtlinien der Landesfeuerlöschkasse.

## Dr. h. c. Strübel 70 Jahre alt

Stuttgart, 8. Nov. Am 10. November vollendet der frühere Direktor der Württ. Landwirtschaftskammer Dr. h. c. Wilhelm Strübel das 70. Lebensjahr. Nach gründlicher Fachausbildung in der Praxis und in der Ackerbauhochschule Hohenheim studierte er an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim und den Universitäten Halle a. S. und Jena Landwirtschaft, Volkswirtschaft, Finanz- und Staatswissenschaft. Nach Abschluß des Studiums war er 20 Jahre lang Landwirtschaftslehrer und Vorstand der Landwirtschaftsschule Ulm und mehrere Jahre Regierungsrat an der Zentralstelle für die Landwirtschaft. Im Jahre 1920 wurde er zum Direktor der neuerrichteten Württ. Landwirtschaftskammer gewählt, die er bis zum Jahre 1933 leitete. Mit großem Geschick und mit der ihm eigenen Tatkraft erledigte er sich der Aufgabe des Auf- und Ausbaus der Landwirtschaftskammer.

Während seiner Ämter Tätigkeit war er Vorsitzender der wichtigsten landwirtschaftlichen Vereinigungen und gründete die Aufzuchtstationen Langenau und Schorben sowie die landwirtschaftliche Frauenschule Oberaltingen. Als Kommerzdirektor rief er die landwirtschaftlichen Frauenschulen Kupferzell und Blaubeuren ins Leben. Bei den bedeutendsten landwirtschaftlichen Vertretungen des Landes und des Reiches war er Ausschluß- oder Vorstandsmitglied. Daneben zählte er zu den besonders tätigen Mitgliedern des Landtags, dem er von 1908 bis 1932 angehörte. Von 1924 bis 1932 war er Fraktionsführer des Bauernbundes und der Bürgerpartei. Seine sachliche, auf große Erfahrung und reiches Können gestützte Mitarbeit in wirtschaftspolitischen Fragen sowie in Steuer-, Zoll-, Finanz- und landwirtschaftlichen Schulfragen wurde allseitig anerkannt. Diese unerbittliche Sachlichkeit, verbunden mit persönlicher Lebenswürdigkeit, sicherten ihm in weitesten Kreisen allgemeine Wertschätzung und großes Vertrauen. Er war mit rüchungs- und fleißigend für die Förderung der württembergischen Landwirtschaft.

## Ein vorteilhafter Auflauf mit 50g Fett und 1 Ei:

### Apfelpastete

- Teig: 200 g Weizenmehl, 8 g (2 g/zt. Teel.) Dr. Oetker „Baking“, 25 g (1 gehäufte Eßl.) Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker Vanillinzucker, 1 Eiweiß, 1/2 Eigelb, 3 Eßlöffel erweichte Fruchtmasse, 50 g Margarine oder Schmalz (alternativ).
- Füllungs: +) 750 g Apfel, 50 g Äpfelchen oder Rosinen, 1/2 Päckchen Dr. Oetker Vanillinzucker, 1 Päckchen Dr. Oetker Backpulver, 50-75 g (2-3 gehäufte Eßl.) Zucker, zum Backen: 1/2 Eigelb.

Den Teig bereitet man nach der Anweisung „Apfelpastete“ in der „Zeitgemäße Rezept“ oder nach „Apfelpastete“ in der Backbuch „Guten macht Freude“ oder nach „Apfelpastete“ in „Schulbuch Backbuch D oder E“. Gut die Hälfte des Teiges wird für den Boden einer Spring- oder Auflaufform passend ausgegallt und in die gefüllte Form gelegt. Den der Hälfte des übrigen Teiges stellt man einen etwa 1/2 cm hohen Rand her. Die gefüllten Apfel werden in feine Scheiben geschnitten, mit Rosinen (Rosinen) und Gewürzen vermischt und mit Zucker abgemischt. Die Füllung wird auf den Teig gegeben, der Rest des Teiges wird dünn ausgegallt und in etwa 1 cm breite Streifen gerollt, die als Güter über die Füllung gelegt und mit Eigelb bestrichen werden. Backzeit: etwa 40 Minuten bei guter Miltwärme. +) Man kann auch folgende Füllungs nehmen: 500 g abgetropfte Kompott (Dreierlebens, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Pfirsichen) werden mit 1/2 l Kompottsaft vermischt und zum Kochen gebracht. 2 Päckchen Dr. Oetker Vanillinzucker, 50g Zucker werden mit 1/2 l Kompottsaft oder Wasser angerührt. Sobald das Kompott köchelt, wird das angerührte Vanillinzucker hineingegossen und einige Male aufgekocht. Man läßt die Füllung auskühlen und schneidet sie gegebenenfalls mit Zucker ab. Im übrigen siehe oben! Bitte auswechseln!



**Dr. Oetker**  
Vanillinzucker und  
Backpulver, Backin





# Auf Wunsch vieler Verbraucher gibt es Henko, Henkel's Einweich- und Enthärtungsmittel, jetzt auch im Doppelpaket. Preis 25 Rpf. Hausfrau, begreife: Henko spart Seife!

## Ämtliche Bekanntmachungen Kreis Calw Zuteilung von Eiern

Auf den vom 21. Oktober bis 17. November 1940 gültigen Bestellschein der Reichseichkarte werden als zweite und dritte Rate insgesamt drei Eier für jeden Versorgungsberechtigten abgegeben und zwar auf den Abschnitt b in der Zeit bis zum 17. November 1940 zwei Eier, auf den Abschnitt c in der Zeit vom 14. bis 17. November 1940 ein Ei.

Calw, den 8. November 1940.  
Der Landrat — Ernährungsamt Abt. B.

### Altensteig

## Bekanntmachung

Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für die 16. Zuteilungsperiode erfolgt in der seitherigen Weise:

Montag, den 11. Nov. 1940, ab 14.00 Uhr für Zelle 01  
Dienstag, den 12. Nov. ab 13.30 Uhr für Zelle 02  
Dienstag, den 12. Nov. ab 16.00 Uhr für Zelle 03  
Mittwoch, den 13. Nov. ab 17.00 Uhr in Altensteig-Dorf  
Der Bürgermeister.

### Stadt Calw

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 13. Nov. 1940 stattfindenden **Vieh- und Schweine-Markt** ergeht Einladung.  
F. Personen und Vieh aus Sperr- und Beobachtungsgebieten (15 Km. Umkreis) werden zum Markt nicht zugelassen. Für die zum Markt gebrachten Tiere sind Ursprungszeugnisse mitzubringen.  
Zufuhrzeit zum Schweinemarkt: 1/8-9 Uhr. Auftriebszeit für den Viehmarkt: 1/9-10 Uhr.  
Calw, den 9. Nov. 1940.  
Der Bürgermeister: J. V. Burt, Beigeord.

## Zuchtvieh-Versteigerung in Herrenberg

Am Samstag, den 16. Nov. 1940, findet in der Tierzucht-halle in Herrenberg eine **Zuchtvieh-Versteigerung** statt.  
Auftrieb 120 Farren und 15 Kalbinnen.  
Sonderkörung der Farren: Freitag, 15. Nov. 1940 12.00 Uhr.  
Versteigerung: Samstag, 16. Nov. 1940 9.30 Uhr.  
Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Besuch der Veranstaltung verboten.  
Sämtliche Besucher haben Personalausweis mitzuführen.  
Die Tierzuchtämter Herrenberg und Ludwigsburg.

**Dies ist ein einfaches Mittel gegen Hautschmarotzer beim Vieh:**  
Hautschmarotzer und Ungeziefer können die Leistungsfähigkeit ihrer Tiere stark beeinträchtigen. Denken Sie zum Beispiel nur an die gefährlichen Käuze-Milben. Richtige Vorbeugung ist einfach und kostet wenig. Das seit über 50 Jahren bewährte „Lysel“ vernichtet all diese Schädlinge ebenso, wie es Krankheitskeime abtötet und Ansteckung verhindert. Benützen Sie es zur Stalldesinfektion, zu Wäschungen beim Vieh, zur Wundbehandlung und zur Geburtshilfe. Ein Liter gebrauchsfertige Lösung kostet beim Bezug größerer Packungen nur ca. 2 Pfennig. „Lysel“ ist in der gelb-roten Originalpackung von 33 Pfennig ab in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.  
**„Lysel“**  
SCHOLKE & MAYR AKTIEN-GESELLSCHAFT, HAMBURG 39

Zur Anfertigung von  
Verlobungs-Karten  
Hochzeits-Karten  
Glückwunsch-Karten  
Visit-Karten  
empfiehlt sich die  
**Buchdruckerei Lauh**  
Altensteig

**Wilk's Spezialmehl**  
ja, da  
Hymel's!  
Mehr Milch, mehr Eier, hochbewertete Kaninchen durch die gewürzte Futtermischung  
**Zwarg-Milch**

**Magen**  
beschwerden?  
Spezial Polyzin  
Magensalz  
veredelt durch Alpen  
Packung Mk. 1.05 in Ihrer Apotheke

**Feldpost-**  
Briefe und -Karten  
Schachteln  
Aufklebadressen  
Streifbänder  
für Zeitungen  
empfiehlt die  
**Buchhandlung Lauh**  
Papier- und Schreibwaren

**Krüll-Tabake**  
30 gr. 24 Pfg., 100 gr. 72 Pfg.  
bei Friseur Weinsteln  
Habe vier neuwertige  
**Elastic-Reifen**  
770x150, zu verkaufen  
Joh. Theurer, Fahrzeugbau  
Magold  
Eine schöne 33 Wochen trächt.  
**Kalbin**  
leicht angewöhnt  
sowie einen scharfen  
**Hofhund**  
verkauft  
Karl Gauß, Altensteig Dorf  
**Kirchliche Nachrichten**  
10. Nov., 9 Uhr Christenlehre  
10 Uhr Predigt, B. Rihart.  
Opfer für Martin Lutherbund  
1 1/2 Uhr Kinderkirche.  
Dienstag 3 Uhr Kriegsbeistde.  
Methodistengemeinde  
Borm. 2/10 Uhr und abends  
8 Uhr Gottesdienste.  
11 Uhr Sonntagschule.  
Kath. Gottesdienst  
Sonntag, 10. Nov., 8 1/2 Uhr

### Husten, Frösteln, rauher Hals,

Heiserkeit, Schnupfen und Kopfschmerzen sind meist die Angewöhnung der Erkältung, die bei Vermehrung der Keime im Halsraum, sofort folgende Schnupfen annehmen.  
Kurz vor dem Zubettgehen oder im Bett möglichst heiß 1-2 Schüsseln Klosterfrau-Melissenessig und 1-2 gelbliche Schüsseln Zucker mit etwa der doppelten Menge kochendem Wasser gut verrührt trinken. In hartnäckigen Fällen sind diese Anwendung 1 bis 2 mal abends wiederholt. Zur Nachkur und um Rückfälle entgegenzuwirken, nehme man noch einige Tage, und zwar 2-3 mal täglich 1 Teelöffel Klosterfrau-Melissenessig in einer Tasse heißen Pfefferminz- oder anderem Tee.  
Viele haben sich auf diese Weise geholt! So schreibt Frau Martha Wicke, Hausfrau, Dillendorf, Scheffel-Str. 116 am 16.9.40: „Ich bin mit Klosterfrau-Melissenessig sehr zufrieden. Besonders in Grippezeiten nehme ich sofort bei auftretenden Erkältungen Klosterfrau-Melissenessig als „Heißtrank“ und schon am nächsten Morgen fühle ich eine wesentliche Besserung.“  
Wetter-Direktor Peter Kobermayer (Wald nebenstehend), Kraftfahrer, Kilm-Milow, schreibt am 9.10.40: „Durch meinen Beruf als Kraftfahrer bin ich Wind und Wetter ausgesetzt und neige leicht zu Erkältung und Schnupfen. Dabei habe ich mit Klosterfrau-Melissenessig die besten Erfahrungen gemacht. Ich kann ihn jedem empfehlen.“  
Nehmen deshalb auch Sie bei jedem Anflug von Erkältung sofort den bekannten Klosterfrau-Melissenessig in der blauen Packung mit den drei Kronen: erhältlich in Apotheken und Drogerien in Flaschen zu RM. 1.85 und 0.90 (Inhalt: 100, 50 und 25 ccm). Verschaffen Sie ihn nicht bei Ihrem nächsten Einkauf! Die Wirkung von Klosterfrau-Melissenessig wird Sie gewiß befriedigen.

**Pilo**  
gibt herrlichen Hochglanz  
im Nu — vor allem aber:  
es pflegt Ihre Schuh!

Schönes, möbliertes  
**Zimmer**  
heizbar mit fließend Wasser  
in der unteren Stadt sofort  
zu vermieten  
Wer sagt die Geschäftsst. d. Bl.  
Suche für sofort zu-1  
**Schmiedegesellen**  
sowie einen  
**Lehrling**  
Joh. Theurer, Fahrzeugbau  
Magold

**Die illustrierten Zeitungen**  
wie:  
Illustrierter Beobachter  
Berliner Illust. Zeitung  
Das Illustrierte Blatt  
(Frankfurter Illustrierte)  
Deutsche Illustrierte  
Hamburger Illustrierte  
Kölnische Illust. Zeitung  
Münchener Illust. Presse  
Neue Illustrierte Zeitung  
Stuttgarter Illustrierte  
Der Adler  
Wehrmacht  
Motor und Sport  
Grüne Post  
Koralle  
Schwarze Korps  
Woche  
sind stets zu haben in der  
**Buchhandlung Lauh**  
Altensteig

Machen Sie mal eine Kur mit dem: **Imnauer Apollo-Sprudel**  
gut bei Magen- u. Darmkatarrh!

*Für die jungen Mütter!*  
**Kindernährmittel-Bezug vereinfacht!**  
Für Kinder bis zu 1 1/2 Jahren gibt es nun direkt auf die Marken 5-8 der Kk.-Brotkarte je 375 g Kindernährmittel, also genau  
**1 Packung HIPP's pro Woche**  
HIPP's gibt es in den bekannten guten Packungen nur in Fachgeschäften!

**Nierenleiden**  
Ich war jahrelang mit einem Nierenleiden behaftet, hörte dann von der Heilquelle Karlsprudel. Der Erfolg war 100 Prozentig. Ich habe seit 1935 keinerlei Beschwerden mehr gehabt. **WILLI ROHL**, Wirtschaftsberater, Seestadt Rostock, Richard Wagner-Str. 17. 4. Februar 1938.  
20 große Flaschen RM 12.60, 50 große Flaschen RM 25.—. Fracht hin und zurück trägt der Brunnen, Heilquelle Karlsprudel, Biskirchen 344

**NS-Frauenchaft - Deutsches Frauenwerk**  
Im Rahmen eines Gemeinschafts-Abends spricht am Montag, den 11. November 1940, um 20 Uhr im „Grünen Baum“  
Frau E. Kern, Neuenbürg über:  
**Die Pflichten der Deutschen Frau**  
Zu diesem Vortrag laden wir alle Volksgenossinnen vom Altensteig herzlich ein. Die Ortsfrauenschaftsleiterin.

**Immer gut!**  
**KAISER'S** KAFFEE GESCHÄFT  
Jetzt neue Bestellscheine!

